

Vergleichende und Indogermanische Sprachwissenschaft sowie Albanologie

Sommersemester 2018

Indogermanische Sprachwissenschaft, Albanologie, Bachelor-Studiengänge HF AIS /NF SLK, Master Vergleichende Indoeuropäische Sprachwissenschaft VIS / CIEL, Master Balkanphilologie

UNIV.PROF.DR. OLAV HACKSTEIN

HISTORISCHE SPRACHWISSENSCHAFT INDOGERMANISCH I - INDOGERMANISCHES NOMEN

2-stündig, Di 16-18 Uhr c.t., Schellingstr. 33, Rückgebäude, Raum 4012,

Beginn: 10.04.2018, Ende: 10.07.2018

Arbeitsform: Proseminar

Belegnummer: 13144

Interessenten: Bachelor HF AIS (P 7.0.1)

Das Seminar bietet eine Einführung in die Grundzüge der urindogermanischen Nominalmorphologie und die Grundlagen ihrer Rekonstruktion. Im Vordergrund stehen die Kasusendungen, die Akzent-Ablaut-Klassen, die wichtigsten Suffixe und ihre Semantik sowie die Beziehung zwischen Kollektivum und Femininum.

Literatur: Wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

Nachweis: BA HF Allgemeine und Indogermanische Sprachwissenschaft (P 7.0.1):

Klausur (60 Minuten) oder Hausarbeit (10.000 -max. 15.000 Zeichen) oder Thesenpapier (4.000 - max. 6.000 Zeichen). Die Prüfungsform wird vom Dozenten festgelegt. Die Prüfung wird benotet. 3 ECTS.

B.A.-Nebenfach SLK:

Diese Veranstaltung entspricht in WP 3 dem Kurstyp „Begleitkurs zu Themen der Linguistik m/n/o/p“ (WP 3.0.14/16/18/20). ODER

Diese Veranstaltung entspricht in WP 5 dem Kurstyp „Begleitkurs zu Themen der Älteren Sprachen und Kulturen m/n/o/p“ (WP 5.0.14/16/18/20).

Sie erhalten 3 ECTS, wenn Sie entweder eine Klausur (30-60 Min.) schreiben oder eine mündliche Prüfung (15-30 Min.) ablegen oder ein Thesenpapier (3.000-6.000 Zeichen) oder Übungsaufgaben (3.000-6.000 Zeichen) fertigen. Die Prüfung muss benotet sein. Die Wahl der Prüfungsart liegt beim Dozenten.

UNIV.PROF.DR. OLAV HACKSTEIN

ZENTRAL-/OSTINDOGERMANISCHE SPRACHSTUDIEN II - EINFÜHRUNG IN DAS GOTISCHE

2-stündig, Mi 10-12 Uhr c.t., Schellingstr. 33, Rückgebäude, Raum 4012,

Beginn: 11.04.2018, Ende: 11.07.2018

Arbeitsform: Seminar

Belegnummer: 13142

Interessenten: Master VIS / CIEL (P7.2), Bachelor HF AIS (P7.0.1), MA-Profilbereich (WP VIS 5.2)

Das Gotische ist der ausgestorbene ostgermanische Zweig der germanischen Sprachfamilie, der hauptsächlich in Form der gotischen Bibelübersetzung des westgotischen Bischofs Wulfila (Ulfila) aus dem 4. Jh. n. Chr. erhalten ist. In seiner lautlichen und morphologischen Gestalt bietet das Gotische einen Einblick in die älteste, noch erhaltene Form einer germanischen Sprache und ist daher für die Geschichte der germanischen Sprachen und mittelbar für die neuhochdeutsche Sprachgeschichte von größter Bedeutung. Die Veranstaltung beinhaltet eine Einführung in die gotische Grammatik. Es werden zentrale Themen der gotischen Laut- und Formenlehre besprochen, begleitet durch die fortlaufende Lektüre gotischer Texte.

Ausgewählte Literatur:

- Braune/Heidermanns = Braune, Wilhelm 2004: Gotische Grammatik. 20. Auflage, neu bearbeitet von Frank Heidermanns.
 - Krause, Wolfgang 1968: Handbuch des Gotischen. München.
 - Streitberg, Wilhelm 1910: Gotisches Elementarbuch. Heidelberg.
- , 2000: Die gotische Bibel. Band 1: Der gotische Text und seine griechische Vorlage. (...). 7. Auflage mit einem Nachtrag von Piergiuseppe Scardigli. Heidelberg.
- , 2000: Die gotische Bibel. Band 2: Gotisch-Griechisch-Deutsches Wörterbuch. 6. Auflage. Heidelberg.

Nachweis: BA HF Allgemeine und Indogermanische Sprachwissenschaft (P 7.0.1):

Klausur (60 Minuten) oder Hausarbeit (10.000 -max. 15.000 Zeichen) oder Thesenpapier (4.000 - max. 6.000 Zeichen). Die Prüfungsform wird vom Dozenten festgelegt. Die Prüfung wird benotet. 3 ECTS.

MA Vergleichende Indoeuropäische Sprachwissenschaft (P 7.2):

Die Veranstaltung wird zusammen mit "Zentral-/ostindogermanische Sprachstudien I" (Zasada, P 7.1) abgeprüft. Hausarbeit (66.000 - 84.000 Zeichen) oder Projektstudie (90 Stunden). Benotung. Die Wahl der Prüfungsform liegt beim Dozenten.

MA-Profilbereich (WP VIS 5.2):

Die Veranstaltung wird zusammen mit "Zentral-/ostindogermanische Sprachstudien I" (Zasada, P 7.1) abgeprüft. Benotung. Die Wahl der Prüfungsform liegt beim Dozenten.

Voraussetzungen: Das Seminar eignet sich für Teilnehmer mit Vorkenntnissen und Anfänger gleichermaßen.

UNIV.PROF.DR. OLAV HACKSTEIN**HISTORISCHE SPRACHWISSENSCHAFT INDOGERMANISCH II - PRINZIPIEN DER SPRACHGESCHICHTE**

2-stündig, Do 10-12 Uhr c.t., Amalienstr. 73A, 114,

Beginn: 12.04.2018, Ende: 12.07.2018

Arbeitsform: Seminar

Belegnummer: 13151

Interessenten: Master VIS / CIEL (P6.2), Bachelor HF AIS (P11.2.1)

Die Veranstaltung ist eine Einführung in Prinzipien der Sprachgeschichte und des Sprachwandels. Die menschliche Sprache ist zu jeder Zeit ein dynamisches System, das sich trotz aller Dynamik im Gleichgewicht befindet und die kommunikative und soziale Interaktion gewährleistet. Die zeitlose Dynamik des sprachlichen Systems bewirkt, dass auch der Sprachwandel zeitlos ist und jederzeit, in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft, stattfindet. Sprachwandel äußert sich unter anderem in sprachlichen Varianten desselben Lauts (Phonems), derselben Form und derselben Konstruktion. Auf längere Sicht führt Sprachwandel zu Lautwandel, morphologischem, syntaktischem und lexikalischem Wandel. Die Faktoren, die dabei eine Rolle spielen können, sind vielfältig. Es gibt endogene Faktoren wie die natürliche Dynamik der Sprache und exogene Faktoren wie Mehrsprachigkeit und Sprachkontakt. Richtung und Formen des Sprachwandels fügen sich zwar keinen Naturgesetzen, folgen aber bestimmten wiederkehrenden Schemata und Tendenzen. Die Kenntnis dieser wiederkehrenden Schemata und Tendenzen ermöglicht ein besseres Verständnis sprachlicher Erscheinungsformen beispielsweise des Deutschen, Englischen oder Französischen in Gegenwart und Vergangenheit. Wie kommen bestimmte sprachliche Varianten des Neuhochdeutschen zustande, wie sind sie im Normgefüge des Deutschen einzuordnen? (Z.B. nhd. siebenter und siebter, angewandt und angewendet, schuf und schaffte). Welche Folgen haben Lautwandel und Lautgesetze, sprachliche Analogie, semantische Strukturen und Frequenz? Zusätzlich ermöglichen die Prinzipien der Sprachgeschichte die Rekonstruktion sprachlicher Systeme, die Ermittlung der Geschichte von Wörtern (Etymologie) und den Nachweis genetischer Sprachverwandtschaft.

Literatur:**Zum Einstieg:**

- Hackstein, Olav 2012. Das Gedächtnis der Sprache. Sprachwandel und Gegenwart – welche Bedeutung besitzt die sprachliche Vergangenheit für die Gegenwart? In: Akademie Aktuell. Zeitschrift der Bayerischen Akademie der Wissenschaften 01/2012. 12–17.
- Wiese, Harald 2010. Eine Zeitreise zu den Ursprüngen unserer Sprache. Wie die Indogermanistik unsere Wörter erklärt. Berlin: Logos Verlag.

Einführende Werke zum Sprachwandel:

- Bybee, Joan 2015. Language Change. Cambridge: Cambridge University Press.

- Hock, Hans Henrich 1991. Principles of Historical Linguistics. Second edition, revised and updated. Berlin, New York: Mouton, de Gruyter.
- Ringe, Don, and Joseph F. Eska. 2013. Historical Linguistics: Toward a Twenty-First Century Reintegration. New York: Cambridge University Press.
- Sturtevant, Edgar H. 1947. An Introduction to Linguistic Science. New Haven: Yale University Press.

Zur Rekonstruktion und historischen Grammatik der indogermanischen Sprachen:

- Fortson, Benjamin 2010. Indo-European Language and Culture. Oxford. [Kap. 3: Proto-Indo-European Phonology, 53–74; Kap. 4: Proto-Indo-European Morphology: Introduction, pp. 75–87.]
- Ringe, Don 2006. From Proto-Indo-European to Proto-Germanic. Oxford. 6–22.
- Watkins, Calvert 1998. Proto-Indo-European: Comparison and reconstruction. In: Anna Giacalone Ramat, Paolo Ramat (ed.), The Indo-European Languages. London, New York. 25–73.
- Zur Methode der Rekonstruktion:
- Weiss, Michael. 2014. The comparative method. In: The Routledge handbook of historical linguistics, ed. by Claire Bowern and Bethwyn Evans. New York: Routledge. 127–45.

Nachweis: BA HF AIS (P 11.2.1):

Klausur (60 min) oder Thesenpapier (ca. 4.500 Zeichen). Die Prüfung wird mit “bestanden / nicht bestanden” bewertet. 3 ECTS. Es kann eine weiterführende Hausarbeit geschrieben werden, die in der Übung “Vermittlungskompetenz II” eingebracht und dort bewertet wird. Siehe dort.

MA Vergleichende Indoeuropäische Sprachwissenschaft (P 6.2):

Die Veranstaltung wird zusammen mit “Exemplarische sprachhistorische Studien” (Hackstein, P 6.1) abgeprüft. Hausarbeit (66.000 - 84.000 Zeichen) oder Projektstudie (90 Stunden). 9 ECTS-Punkte. Benotung. Die Wahl der Prüfungsform liegt beim Dozenten.

UNIV.PROF.DR. OLAV HACKSTEIN

EXEMPLARISCHE SPRACHHISTORISCHE STUDIEN - INDOGERMANISCHE UND ETYMOLOGISCHE WERKSTATT ZUR GESCHICHTE VON WÖRTERN UND KATEGORIEN

2-stündig, Do 12-14 Uhr c.t., Amalienstr. 73A, 114,

Beginn: 12.04.2018, Ende: 12.07.2018

Arbeitsform: Seminar

Belegnummer: 14469

Interessenten: Master VIS / CIEL (P6.1), MA-Profilbereich (WP VIS 5.1), NF SLK (WP 3.0.14/16/18/20/ WP 5.0.14/16/18/20)

Das Seminar richtet sich an Indogermanisten, indogermanistisch interessierte Studenten des Studiengangs SLK und setzt Grundkenntnisse in indogermanistischer Rekonstruktion (z.B. erworben durch den Besuch der Einführung in die Indogermanistik I und II) voraus.

Thema des Seminars sind sprachübergreifende Themen der sprachhistorischen indogermanistischen Rekonstruktion. Es sollen aktuelle Arbeiten und Neuerscheinungen auf dem Gebiet der historisch-vergleichenden und indogermanischen Sprachwissenschaft referiert und diskutiert werden.

Des Weiteren können Bachelor- und Masterstudenten der Indogermanistik eigene etymologische Projekte betreiben, d.h. im Rahmen des Seminars beispielsweise die Etymologie ausgewählter Lexeme des Neuhochdeutschen erforschen und im Seminar vorstellen.

Eine weitere Zielgruppe sind Indogermanisten, die mit Abschlussarbeiten befasst sind und im Rahmen des Seminars ein Forum erhalten, ihre Forschungen vorzustellen und kritisch evaluieren und optimieren zu lassen.

Mögliche Themenbereiche sind unter anderem:

A. Forschungen zur urindogermanischen Wortgeschichte und Etymologie

Kompendien, die viele neue Vorschläge zur Etymologie enthalten sind:

- Dunkel, George E. 2014. Lexikon der indogermanischen Partikel und Pronominalstämme. Zwei Bände. Heidelberg: Universitätsverlag Winter.
- Lipp, Reiner 2009. Die indogermanischen und einzelsprachlichen Palatale im Indoiranischen. 2 Bände. Heidelberg.
- sowie rezente Bände der einschlägigen indogermanistischen Fachzeitschriften und rezente Festschriften, z.B. Festschrift Oettinger, Nussbaum und Melchert, und Gedenkschriften (z.B. Gedenkschrift Schindler II).

B. Fragen der urindogermanischen Nominal- und Verbalmorphologie

- Kümmel, Martin 2004. Zur o-Stufe in der idg. Verbalstambbildung. In: James Clackson, Birgit Anette Olsen (eds.), *Indo-European Word Formation*. Copenhagen: Museum Tusulanum 2004, 139-158.
- Melchert, H. Craig 2012a. Hittite *hi*-verbs of the type *-āC1i, -aC1C1anzi*. *IF* 117, 173-86.
- Melchert, H. Craig. 2013a. Ablaut patterns in the Hittite *hi*-conjugation. In *Proceedings of the 24th UCLA Indo-European Conference, October 26th and 27th, 2012*, ed. by Stephanie W. Jamison, H. Craig Melchert, and Brent Vine. Bremen: Hempen, 137-50.
- Melchert, H. Craig und Norbert Oettinger 2009. Ablativ und Instrumental im Hethitischen und Indogermanischen. Ein Beitrag zur relativen Chronologie. *Incontri Linguistici* 32. 53-79.
- Meillet, Antoine 1931. Caractère secondaire du type thématique indo-européen. *BSL* 32. 194-202.
- Oettinger, Norbert 2002. Die Stammbildung des hethitischen Verbuns. Nachdruck mit einer kurzen Revision der hethitischen Verbalklassen. Dresden. Verlag der TU Dresden.
- Oettinger, Norbert 2012. Das Verhältnis von nominaler und verbaler Reduplikation im Indogermanischen und Anatolischen. In: H. Craig Melchert, *The Indo-European Verb*. Wiesbaden: Reichert Verlag. 241-246.
- Oettinger, Norbert 2013/14. Die Indo-Hittite Hypothese aus heutiger Sicht. *Münchener Studien zur Sprachwissenschaft* 67,2. 149-176.
- Rieken, Elisabeth 2009. Der Archaismus des Hethitischen – eine Bestandsaufnahme. *Incontri Linguistici* 32. 37-52.
- Ringe, Don 2000. Tocharian class II presents and subjunctives and the reconstruction of the Proto-Indo-European verb. *TIES* 9. 121-142.
- Ringe, Don 2012. The *hi*-conjugation as a PIE subjunctive. In: Olav Hackstein and Ronald I. Kim (eds.), *Linguistic Developments along the Silkroad: Archaism and Innovation in Tocharian*. Wien: ÖAW. 121-140.
- Villanueva Svensson, Miguel 2012. The ablaut of the middle root athematic presents in Indo-European. In: H. Craig Melchert (ed.), *The Indo-European Verb*. Wiesbaden: Reichert. 333-342.
- Zasada, Albert 2015. Untersuchungen zur hethitischen *hi*-Konjugation. Magisterarbeit München.

C. Die Verwandtschaftsverhältnisse der indogermanischen Sprachen: Linguistische Stammbäume, linguistische Phylogenetik

- Porzig, Walter 1953. *Die Gliederung des indogermanischen Sprachgebiets*. Zweite, unveränderte Auflage 1974. Heidelberg. [Kap. I Geschichte der Forschung, Kap. II Methode.]
- Anthony, David W. and Don Ringe 2015. The Indo-European Homeland from Linguistic and Archaeological Perspectives. *Annual Review of Linguistics* 1:199–219.
- Chang, Will, Chundra Cathcart, David Hall & Andrew Garrett 2015. Ancestry-Constrained Phylogenetic Analysis Supports the Indo-European Steppe Hypothesis. *Language*, 91(1), 194-244. URL: <http://linguistics.berkeley.edu/~garrett/ChangEtAl-2015.pdf>
- Position des Tocharischen in der indogermanischen Sprachfamilie
- Adams, Douglas, Q. 1984. The position of Tocharian among the other Indo-European languages. *Journal of the American Oriental Society* 104,3. 395-402. [pro Meillet's Northwestern Group. Cf. Thomas, *Erforschung* 1985:129f, 186f.]
- Hackstein, Olav 2005. Archaismus oder historischer Sprachkontakt: Zur Frage westindogermanisch-tocharischer Konvergenzen. In: Gerhard Meiser und Olav Hackstein (eds.), *Sprachkontakt und Sprachwandel, Akten der XI. Fachtagung der Indogermanischen Gesellschaft in Halle/ Saale*. Wiesbaden. 169–184.
- Thomas, Werner 1987. Tocharisch in Kuhns Zeitschrift - ein kritischer Rückblick, in: *HS (=KZ/ ZVS)* 100. 44-63.
- Pokorny, Julius 1919. Die Stellung des Tocharischen im Kreise der indogermanischen Sprachen. *Berichte des Forschungsinstituts für Osten und Orient* 3. Wien. 24-57.
- Schwentner, E. 1943. Die Stellung des Tocharischen im Kreise der übrigen idg. Sprachen. *KZ* 68. 33-35.

Nachweis:

MA Vergleichende Indoeuropäische Sprachwissenschaft (P 6.1):

Die Veranstaltung wird zusammen mit “Historische Sprachwissenschaft Indogermanisch I: Historische Sprachwissenschaft Indogermanisch II - Prinzipien der Sprachgeschichte” (Hackstein, P 6.2) abgeprüft. Hausarbeit (66.000 - 84.000 Zeichen) oder Projektstudie (90 Stunden). 9 ECTS-Punkte. Benotung. Die Wahl der Prüfungsform liegt beim Dozenten.

MA-Profilbereich (WP VIS 5.1):

Klausur (60-90 min) oder Hausarbeit (33.000 - max. 42.000 Zeichen). 4,5 ECTS-Punkte. Benotung. Die Wahl der Prüfungsform liegt beim Dozenten.

B.A.-Nebenfach SLK:

Diese Veranstaltung entspricht in WP 3 dem Kurstyp „Begleitkurs zu Themen der Linguistik m/n/o/p“ (WP 3.0.14/16/18/20). ODER Diese Veranstaltung entspricht in WP 5 dem Kurstyp „Begleitkurs zu Themen der Älteren Sprachen und Kulturen m/n/o/p“ (WP 5.0.14/16/18/20).

Sie erhalten 3 ECTS, wenn Sie entweder eine Klausur (30-60 Min.) schreiben oder eine mündliche Prüfung (15-30 Min.) ablegen oder ein Thesenpapier (3.000-6.000 Zeichen) oder Übungsaufgaben (3.000-6.000 Zeichen) fertigen. Die Prüfung muss benotet sein. Die Wahl der Prüfungsart liegt beim Dozenten.

Thema des Seminars sind sprachübergreifende Themen der sprachhistorischen Rekonstruktion und des Sprachwandels. Es sollen aktuelle Arbeiten und Neuerscheinungen auf dem Gebiet der historisch-vergleichenden und indogermanischen Sprachwissenschaft referiert und diskutiert werden.

UNIV.PROF.DR. OLAV HACKSTEIN**TOCHARISCHE TEXTLEKTÜRE**

1-stündig, Do 14-15 Uhr c.t., Schellingstr. 33, Rückgebäude, Raum 3015,

Beginn: 12.04.2018, Ende: 12.07.2018

Arbeitsform: Übung

Belegnummer: 14466

Interessenten: Master VIS / CIEL

Das Tocharische ist ein eigenständiger Sprachzweig der indogermanischen Sprachfamilie und die östlichste altindogermanische Sprache. Zeugnisse der tocharischen Sprache und Kultur sind für die zweite Hälfte des 1. Jahrtausends nach Christus in Zentralasien, im Tarim-Becken entlang der Seidenstraße, belegt. Das Seminar bietet eine Einführung in die tocharische Schrift und Sprache und beabsichtigt die Lektüre westtocharischer Texte. Im Vordergrund sollen Jataka-, Udana- und Dramen-Texte zur Buddhallegende stehen.

Literatur:

- Hackstein, Olav 2017. The Phonology of Tocharian. In: Jared S. Klein (ed.), *Handbook of Indo-European Linguistics* 41.2. Article 75. Berlin, New York: de Gruyter. 1304-1335.
- Krause, Wolfgang 1952: Westtocharische Grammatik. Band 1 ‚Das Verbum‘. Heidelberg.
- Krause, Wolfgang und Werner Thomas 1960: Tocharisches Elementarbuch. Band I: Grammatik. Heidelberg.
- Sieg, Emil und Wilhelm Siegling, Wilhelm Schulze 1931: Tocharische Grammatik. Göttingen.
- Thomas, Werner 1964: Tocharisches Elementarbuch. Band II: Texte und Glossar, Heidelberg.
- Pinault, Georges Jean 2008: Chrestomathie tokharienne. Textes et grammaire. Leuven, Paris.

DR. RYAN P. SANDELL**GRIECHISCHE SPRACHWISSENSCHAFT UND PHILOLOGIE –
EINFÜHRUNG IN DIE GRIECHISCHE SPRACHGESCHICHTE**

2-stündig, Mi 16-18 Uhr c.t., Amalienstr. 73A, 016,

Beginn: 11.04.2018, Ende: 11.07.2018

Arbeitsform: Seminar

Belegnummer: 14468

Interessenten: Master VIS / CIEL (P5.1), MA-Profilbereich (WP VIS 4.1)

Das Seminar bietet einen Überblick über die wichtigsten phonologischen und morphologischen Entwicklungen, die zwischen dem Urindogermanischen und dem Griechischen der klassischen Periode passiert sind. Lautliche Beispiele sind laryngalbedingte Vokalepenthese (*h₂nér > ἀνήρ, vgl. lateinisch Nerō), die Entwicklung der silbischen Sonoranten (*h₂m₂rtos > ἄμβροτος : lat. immortalis), /s/ (*septḥ₂ > ἐπτά : lat. septem), /j/ (*jugóm > ζυγόν : lat. iugum) und der Labiovelare (*kwe > τε : lat. que, *gwhénjō > θείνω : lat. dēfendō). Morphologische Beispiele sind Entwicklungen im Ablautsystem und in der verbalen und nominalen Stammbildung (εἶπα vs. εἶπον, βελτίω vs. βελτίονα). Dabei werden auch die Hauptmerkmale der unterschiedlichen Dialekte besprochen. Die Syntax steht zwar nicht im Fokus dieses Seminars, aber es kommen auch einige durch die Informationsstruktur motivierte syntaktische Prozesse zur Sprache (Topikalisierung, Hyperbaton). Wir lesen eine Auswahl an kurzen literarischen Exzerpten (z.B. Sappho) und Dialektinschriften. Der Kurs ist besonders für Gräzisten, Indogermanisten und weitere Interessierte mit Kenntnissen des Altgriechischen geeignet. Interessenten mit weniger als einem Jahr Altgriechisch bitte ich, mich per Email zu kontaktieren (ryan.sandell@lrz.uni-muenchen.de)

Ein genauerer Lehrplan wird in das Datei-Depot hochgeladen und bei der ersten Sitzung verteilt werden.

Literatur: Literatur in Auswahl:

- Bakker, Egbert J. (Hrsg.) 2010. A Companion to the Ancient Greek Language. Chichester.
- Buck, Carl Darling. 1968. The Greek dialects. Grammar, selected inscriptions, glossary. Chicago.
- Chantraine, Pierre. 1933. La formation des noms en grec ancien. Paris.
- Chantraine, Pierre. 1961. Morphologie historique du grec. Paris.
- *Cassio, Albio Cesare (ed.). Storia delle lingue letterarie greche. Milano. Ch. 1-3
- Colvin, Stephen. 2007. A Historical Greek Reader. Mycenaean to the Koiné. Oxford.
- Giannakis, Georgios K. (Hrsg.). 2014. Encyclopedia of Ancient Greek Language and Linguistics. Leiden.
- *Horrocks, Geoffrey. 2010. Greek: A History of the Language and its Speakers. Malden, MA. Ch. 1–4.
- Lejeune, Michel. Phonétique historique du mycénien et du grec ancien. Paris.
- Meier-Brügger, Michael. 1992. Griechische Sprachwissenschaft. Band I: Bibliographie; Einleitung; Syntax. Band II: Wortschatz; Formenlehre; Lautlehre; Indizes. Berlin / New York.
- Meillet, Antoine. 1975. Aperçu d'une histoire de la langue grecque. Paris.
- Miller, D. Gary. 2014. Ancient Greek Dialects and Early Authors. Introduction to the Dialect Mixture in Homer, with Notes on Lyric and Herodotus. Boston / Berlin.
- Peters, Martin. 1980. Untersuchungen zur Vertretung der indogermanischen Laryngale im Griechischen. Wien.
- *Rix, Helmut. 1992. Historische Grammatik des Griechischen: Laut- und Formenlehre. Darmstadt.
- Schwyzler, Eduard. 1939. Griechische Grammatik. Band I: Allgemeiner Teil; Lautlehre; Wortbildung; Flexion. München.

Nachweis: MA Vergleichende Indoeuropäische Sprachwissenschaft (P 5.1):

Die Veranstaltung wird zusammen mit "Historische Sprachwissenschaft des Griechischen - Homerische Kunst-sprache" (Bozzone, P 5.2) abgeprüft. Benotung. Die Wahl der Prüfungsform liegt beim Dozenten.

MA-Profilbereich (WP VIS 4.1):

Die Veranstaltung wird zusammen mit "Historische Sprachwissenschaft des Griechischen - Homerische Kunst-sprache" (Bozzone, P 5.2) abgeprüft. Benotung. Die Wahl der Prüfungsform liegt beim Dozenten.

DR. RYAN P. SANDELL**VERTIEFUNG INDOGERMANISTIK**

2-stündig, Di 14-16 Uhr c.t., Amalienstr. 73A, 101,

Beginn: 10.04.2018, Ende: 10.07.2018

Arbeitsform: Tafelübung

Belegnummer: 13133

Interessenten: Bachelor HF AIS (P2.3.1) / NF SLK (WP 3.0.9/10/11/12/ WP 5.0.9/10/11/12), MA-Profilbereich (WP VIS 5.2)

Der Vertiefungskurs widmet sich den einzelnen idg. Sprachzweigen und vermittelt das Wichtigste zu Textbestand, Überlieferung und Lautlehre.

Ein genauerer Lehrplan wird in das Datei-Depot hochgeladen und bei der ersten Sitzung verteilt werden.

TeilnehmerInnen, die Fortson (2010) noch nicht besitzen, wird dringend empfohlen, das Buch zu kaufen. Weitere erforderliche oder empfohlene Lektüre werden auch in das das Datei-Depot hochgeladen werden.

Literatur:

- Benjamin W. Fortson IV: Indo-European Language and Culture. Second edition 2010. Kap. 9-20.

Nachweis: BA HF AIS (P2.3.1): Klausur (60 - 90 Minuten, benotet). 6 ECTS.

B.A.-Nebenfach SLK:

Diese Veranstaltung entspricht in WP 3 dem Kurstyp „Themen der Linguistik: i/j/k/l“ (WP 3.0.9/10/11/12). ODER Diese Veranstaltung entspricht in WP 5 dem Kurstyp „Themen der Älteren Sprachen und Kulturen: i/j/k/l“ (WP 5.0.9/10/11/12).

Sie erhalten 6 ECTS, wenn Sie entweder eine Klausur (45-90 Min.) schreiben oder eine mündliche Prüfung (15-30 Min.) ablegen oder ein Thesenpapier (4.500-9.000 Zeichen) oder Übungsaufgaben (3.500-7.000 Zeichen) fertigen. Die Prüfung muss benotet sein. Die Wahl der Prüfungsart liegt beim Dozenten.

MA-Profilbereich (WP VIS 5.2):

Klausur (60-90 min) oder Hausarbeit (33.000 - max. 42.000 Zeichen). 4,5 ECTS-Punkte. Benotung. Die Wahl der Prüfungsform liegt beim Dozenten.

DR. CHIARA BOZZONE

HISTORISCHE SPRACHWISSENSCHAFT DES GRIECHISCHEN – EINFÜHRUNG IN DIE HOMERISCHE KUNSTSPRACHE

2-stündig, Di 10-12 Uhr c.t., Geschw.-Scholl-Pl. 1 (M), M 001,

Beginn: 10.04.2018, Ende: 10.07.2018

Arbeitsform: Proseminar

Belegnummer: 13143

Interessenten: Master VIS / CIEL (P5.2), MA-Profilbereich (WP VIS 4.2), Bachelor HF AIS (P7.0.2) / NF SLK (WP 3.0.14/16/18/20 / WP 5.0.14/16/18/20)

Das Seminar setzt Kenntnisse des Altgriechischen voraus und richtet sich an klassische Philologen, Indogermanisten und sonstige Interessierte. Es führt in die Besonderheiten der homerischen Kunstsprache ein: Formelsprache und Oral-Formulaic Theory, Homerische Sprache im Hinblick auf die altgriechische Dialektologie, Entwicklung des epischen Griechisch, moderne Parallelen für altgriechische Kunstsprachen, zeitgenössische theoretische Ansätze zur Homerischen Diktion (Construction Grammar, Cognitive Theory, Soziolinguistik usw.), Besonderheiten des Hexameters, u.a.

Ausgewählte Passagen von *Ilias* und *Odyssee* sollen gelesen und sprachwissenschaftlich analysiert werden. Begleitend werden zentrale Themen der homerischen Kunstsprache in Referaten und Thesenpapieren behandelt.

Literatur: Zur Vorbereitung wird die Lektüre von Hackstein 2010 empfohlen.

- Bakker, Egbert J. 1997. *Poetry in Speech*. Ithaca, NY and London: Cornell University Press.
- Bozzone, Chiara. 2010. *New Perspectives on Formularity*. In Stephanie W. Jamison, H. Craig Melchert, and Brent Vine (eds.), *Proceedings of the 21st Annual UCLA Indo-European Conference*, 27–44. Bremen.
- Chantraine, Pierre. 1948. *Grammaire Homérique*. Tome 1. *Phonétique et Morphologie*. Paris: Klincksieck.
- Chantraine, Pierre. 1953. *Grammaire Homérique*. Tome 2. *Syntaxe*. Paris: Klincksieck.
- Forssman, Bernhard 1991. *Schichten in der homerischen Sprache*. In: Joachim Latacz (Hrsg.), *Zweihundert Jahre Homer-Forschung, Rückblick und Ausblick*. (Colloquium Rauricum Band 2) Stuttgart, Leipzig. 259-288.
- Hackstein, Olav 2010. *The Greek of Epic*. In Bakker, Egbert J. (ed.), *A Companion to the Ancient Greek Language*, 401-423. Oxford.
- Hackstein, Olav 2011a. *Homerische Metrik*. In Antonios Rengakos and Bernhard Zimmermann (eds.), *Homer Handbuch. Leben – Werk – Wirkung*, 26-32. Stuttgart.
- Hackstein, Olav 2011b. *Der sprachwissenschaftliche Hintergrund*. In Antonios Rengakos and Bernhard Zimmermann (eds.), *Homer Handbuch. Leben – Werk – Wirkung*, 32-45. Stuttgart..
- Heubeck, Alfred 1981. *Das Problem der homerischen Kunstsprache*. *Museum Helveticum* 38. 65-80 [= *Kleine Schriften* 63-78].
- Horrocks, Geoffrey. 2011. *Homer's dialect*. In Ian Morris and Barry Powell (eds.), *A New Companion to Homer*, 193-202. Leiden.
- Latacz, Joachim 1998, in: *Der neue Pauly. Enzyklopädie der Antike*. Band 5. Stuttgart, Weimar. Spalten 686-699.
- Lord, Albert Bates. 1960. *The Singer of Tales*. Cambridge, MA.
- Meier-Brügger, Michael 2003. *Die homerische Kunstsprache*. In: Christoph Ulf 2003. *Der neue Streit um Troia. Eine Bilanz*. München. 232-244.
- Palmer, L. R. 1962. *The Language of Homer*. In Alan J. B. Wace and Frank H. Stubbings (eds.), *A Companion to Homer*, 75-178. London.
- Parry, Milman. 1971. *The Making of Homeric Verse: The Collected Papers of Milman Parry*. Oxford.
- Passa, Enzo. 2016. *L'epica*. In Albio Cesare Cassio (ed.), *Storia delle lingue letterarie greche*. Milano. 139-196.
- Wachter, Rudolf 2000. *Grammatik der homerischen Sprache*. In: Joachim Latacz (Hrsg.), *Homer Ilias, Gesamtkommentar. Prolegomena*. München, Leipzig. 61-108.
- Witte, Kurt 1913. *Realenzyklopädie (= RE)-Artikel "Homeros, B) Sprache*. In: *RE VIII*, Stuttgart. Spalten 2213-2247.

Nachweis: Nachweis: BA HF AIS (P 7.0.2):

Klausur (60 Minuten) oder Hausarbeit (10.000 -max. 15.000 Zeichen) oder Thesenpapier (4.000 - max. 6.000 Zeichen). Die Prüfungsform wird vom Dozenten festgelegt. Die Prüfung wird benotet. 3 ECTS.

MA Vergleichende Indoeuropäische Sprachwissenschaft (P 5.2):

Die Veranstaltung wird zusammen mit "Griechische Sprachwissenschaft und Philologie - Griechische Dialekte" (Sandell, P 5.1) abgeprüft. Benotung. Die Wahl der Prüfungsform liegt beim Dozenten.

MA-Profilbereich (WP VIS 4.2):

Die Veranstaltung wird zusammen mit "Griechische Sprachwissenschaft und Philologie - Griechische Dialekte" (Sandell, P 5.1) abgeprüft. Benotung. Die Wahl der Prüfungsform liegt beim Dozenten.

B.A.-Nebenfach SLK:

Diese Veranstaltung entspricht in WP 3 dem Kurstyp „Begleitkurs zu Themen der Linguistik m/n/o/p“ (WP 3.0.14/16/18/20). ODER

Diese Veranstaltung entspricht in WP 5 dem Kurstyp „Begleitkurs zu Themen der Älteren Sprachen und Kulturen m/n/o/p“ (WP 5.0.14/16/18/20).

Sie erhalten 3 ECTS, wenn Sie entweder eine Klausur (30-60 Min.) schreiben oder eine mündliche Prüfung (15-30 Min.) ablegen oder ein Thesenpapier (3.000-6.000 Zeichen) oder Übungsaufgaben (3.000-6.000 Zeichen) fertigen. Die Prüfung muss benotet sein. Die Wahl der Prüfungsart liegt beim Dozenten.

ALBERT ZASADA**ZENTRAL-/OSTINDOGERMANISCHE SPRACHSTUDIEN I**

2-stündig, Mi 14-16 Uhr c.t., Amalienstr. 73A, 016,

Beginn: 11.04.2018, Ende: 11.07.2018

Arbeitsform: Seminar

Belegnummer: 14470

Interessenten: Master VIS / CIEL (P7.1), Bachelor HF AIS (P7.0.1), MA-Profilbereich (WP VIS 5.1)

Das vedische Sanskrit ist eine der archaischsten indogermanischen Sprachen und daher für die Rekonstruktion des Urindogermanischen seit Anbeginn der Indogermanistik von integraler Bedeutung.

Gegenstand des Seminars ist die Lektüre und sprachhistorische Analyse einiger der frühesten vedischen Sprachzeugnisse, der Hymnen des Rigveda.

Auch Indologen sind in dem Seminar herzlich willkommen.

Kenntnisse des Sanskrit und/oder der Indogermanistik sind empfohlen.

Literatur: Wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

Nachweis: MA Vergleichende Indoeuropäische Sprachwissenschaft (P 7.1):

Die Veranstaltung wird zusammen mit "Zentral-/ostindogermanische Sprachstudien II - Einführung in das Gotische." (Hackstein, P 7.2) abgeprüft. Hausarbeit (66.000 - 84.000 Zeichen) oder Projektstudie (90 Stunden). Benotung. Die Wahl der Prüfungsform liegt beim Dozenten.

MA-Profilbereich (WP VIS 5.1):

Die Veranstaltung wird zusammen mit "Zentral-/ostindogermanische Sprachstudien II - Einführung in das Gotische." (Hackstein, P 7.2) abgeprüft. Benotung. Die Wahl der Prüfungsform liegt beim Dozenten.

STEFANIE ECKMANN**VERMITTLUNGSKOMPETENZ II: WISSENSCHAFTLICHES SCHREIBEN**

2-stündig, Fr 10-12 Uhr c.t., Amalienstr. 73A, 018,

Beginn: 13.04.2018, Ende: 13.07.2018

Arbeitsform: Übung

Belegnummer: 13150

Interessenten: Bachelor HF AIS (P11.1)

Ziel der Übung ist, sich in der Kunst, wissenschaftliche Arbeiten zu schreiben, zu verbessern. Im Rahmen der Übung verfasst jeder Teilnehmer eine wissenschaftliche Hausarbeit und legt sie in ihren Konzeptions- und Entste-

hungsphasen den übrigen Teilnehmern zur Diskussion vor. Die Thematik dieser Hausarbeit kann - und sollte im Regelfall - dem Rahmen einer diessemestrigen Lehrveranstaltung entnommen sein und kann auf dem evtl. dort vorgelegten Thesenpapier aufbauen. Dies sind z.B. im Rahmen des BA-Studiengangs die Lehrveranstaltungen P 7.0.1. - P 7.0.4 oder P 11.2.1 - P 11.2.4. Auch die Bachelorabschlussarbeit kann Thema sein. Die Übung ist für Studierende des BA-Studiengangs Allgemeine und Indogermanische Sprachwissenschaft verpflichtend. Studierenden der auslaufenden Magisterstudiengänge wird sie dringend empfohlen.

Nachweis: BA HF AIS (P 11.1):

Hausarbeit 10.000-15.000 Zeichen, benotet. 3 ECTS.

PD DR. PETER-ARNOLD MUMM

SOCKEL PRAGMATIK, SOZIOLOGISTIK, RHETORIK

2-stündig, Do 16-18 Uhr c.t., Edmund-Rumpler-Strasse 9, A 127,

Beginn: 12.04.2018, Ende: 12.07.2018

Arbeitsform: Vorlesung

Belegnummer: 13148

Interessenten: Bachelor HF AIS (P10.1) / NF SLK (WP 3.0.9/10/11/12)

Linguistische Pragmatik, Soziolinguistik, Rhetorik - drei Welten, aber doch auch eine Welt. Es geht schwerpunktmäßig, anders als in Phonologie, Morphologie, Syntax und Semantik, um die Verwendung der Sprache, nicht um ihre Struktur. Genaugenommen spielt die Verwendung zwar überall eine Rolle. Die Sprachstruktur ist ja nichts anderes als ein verfestigter Usus. Aber die verschiedenen Zwecke, die bei der Verwendung von Sprache in ganz unterschiedlichen Situationen herrschen und auf das Sprechen einwirken, sind ein eigenes - und sehr weites - Themenfeld.

Die Vorlesung gibt einen systematischen Überblick über Gesichtspunkte und Strömungen in den Bereichen Pragmatik, Soziolinguistik und Rhetorik.

Pragmatik: Ausgangspunkt der linguistischen Pragmatik ist die Idee eines für sich bestehenden Sprachsystems, dessen Funktionen im Sprachgebrauch genutzt, aber nicht verändert werden. Sprachphilosophisch ist dies die Idee einer kontextfrei wahrheitsfunktionalen Sprache, linguistisch die Idee einer "autonomen" Syntax und Semantik. Die pragmatische Korrektur lebt von der Erkenntnis, dass das Sprechen mehr als eine Aktualisierung von Sprache ist und auch unausgesprochene Elemente enthält. - **Leitfrage** der Pragmatik: Welcher Art sind die im Sprechen enthaltenen unausgesprochenen Elemente?

Rhetorik ist die "Praxis und Theorie der auf Wirkung bedachten Rede": Aus der Praxis der Überzeugungs- und Überredungskunst ist eine Theorie der dafür nötigen Mittel entstanden. - **Leitfrage** der Rhetorik in Praxis und Theorie: Welche Mittel taugen für den Zweck, den Hörer auf die eigene Seite zu bringen?

Soziolinguistik: Sprache als gesellschaftliches Kommunikationsmittel ist durch und durch abhängig vom Aufbau und von der Funktionsweise der Gesellschaft. - **Leitfrage:** Wer spricht was und wie mit wem in welcher Sprache und unter welchen sozialen Umständen mit welchen Absichten und Konsequenzen?

Résumé

Sprechen ist nicht nur Sprachgebrauch, sondern auch Sprachschöpfung. Die Sprachschöpfung erfolgt teils einvernehmlich, teils konkurrierend. Sprache ist energie, Schauplatz von Kreativität und Kampfplatz von Sichtweisen.

Literatur: Siehe "Mumm Sockel Pragmatik Gliederung.pdf"

Nachweis: BA HF AIS (P 10):

Die Sockelvorlesung Pragmatik, Soziolinguistik, Rhetorik wird zusammen mit der fachspezifischen Übung (Kelemen, Gombos) abgeprüft. Prüfungsformen: Klausur (60 Minuten) oder Thesenpapier (ca. 4.500 Zeichen). Die Prüfungsform wird vom Dozenten festgelegt. Die Prüfung wird benotet. 6 ECTS.

BA HF AVL (P 9.0.18, P 9.0.19):

Die Sockelvorlesung Pragmatik, Soziolinguistik, Rhetorik wird zusammen mit der fachspezifischen Übung (Kelemen, Gombos) abgeprüft. Prüfungsformen: Klausur (60 Minuten) oder Thesenpapier (ca. 4.500 Zeichen). Die Prüfungsform wird vom Dozenten festgelegt. Die Prüfung wird mit "bestanden / nicht bestanden" bewertet. 6 ECTS.

BA NF SLK:

Diese Veranstaltung entspricht in WP 3 dem Kurstyp „Themen der Linguistik: i/j/k/l“ (WP 3.0.9/10/11/12). Prüfungsformen: Klausur (45-90 Min.) oder Thesenpapier (4.500-9.000 Zeichen). Die Prüfung muss benotet sein. Die Wahl der Prüfungsart liegt beim Dozenten. 6 ECTS.

ALBANOLOGIE

SOMMERSEMESTER 2018

UNIV.PROF.DR. BARDHYL DEMIRAJ

PHILOLOGIE DES ALBANISCHEN

2-stündig, Di 10-12 Uhr c.t., Amalienstr. 73A, 108,

Beginn: 10.04.2018, Ende: 10.07.2018

Arbeitsform: Seminar

Belegnummer: 13152

Interessenten: Bachelor HF AIS (P11.2.2) / NF SLK (WP 3.0.14/16/18/20) / Master Balkanphilologie (WP 7.3)

Lerninhalte: Das Proseminar führt in die historische Textanalyse der altalbanischen Literatur (15. – 18. Jh.) anhand der philologischen Bearbeitung von altalbanischen Texten ein. Es vertieft damit auch die Geschichte der albanischen Schriftüberlieferung und der Standardisierungsprozesse des Albanischen.

Lernziele: Die Studierenden erlernen die Fähigkeit zum philologischen Umgang mit altalbanischen Texten und erhalten einen Einblick in die Gegenstände der philologischen Forschung der altalbanischen Schriftüberlieferung sowie in die historische Entwicklung der albanischen Schriftkultur. Zugleich werden sie mit den Arbeitsverfahren im Bereich der Textedition unter Berücksichtigung der Variation im alphabetischen Kode und der Sprachnorm in einem altalbanischen Text (15. – 18. Jh.) vertraut gemacht.

Nachweis:BA HF AIS (P 11.2.2):

Klausur (60 min) oder Thesenpapier (ca. 4.500 Zeichen). Die Prüfung wird mit “bestanden / nicht bestanden” bewertet. 3 ECTS.

Es kann eine weiterführende Hausarbeit geschrieben werden, die in der Übung “Vermittlungskompetenz II” eingebracht und dort bewertet wird. Siehe dort.

B.A.-Nebenfach SLK:

Diese Veranstaltung entspricht in WP 3 dem Kurstyp „Begleitkurs zu Themen der Linguistik m/n/o/p“ (WP 3.0.14/16/18/20). Sie erhalten 3 ECTS, wenn Sie entweder eine Klausur (30-60 Min.) schreiben oder eine mündliche Prüfung (15-30 Min.) ablegen oder ein Thesenpapier (3.000-6.000 Zeichen) oder Übungsaufgaben (3.000-6.000 Zeichen) fertigen. Die Prüfung muss benotet sein. Die Wahl der Prüfungsart liegt beim Dozenten.

MA Balkanphilologie (WP 7.3): Die Wahl der Prüfungsart liegt beim Dozenten.

UNIV.PROF.DR. BARDHYL DEMIRAJ

HISTORISCHE SPRACHWISSENSCHAFT DES ALBANISCHEN II

2-stündig, Di 12-14 Uhr c.t., Amalienstr. 73A, 108,

Beginn: 10.04.2018, Ende: 10.07.2018

Arbeitsform: Seminar

Belegnummer: 13145

Interessenten: Bachelor HF AIS (P7.0.3) / NF SLK (WP 3.0.14/16/18/20 / WP 5.0.14/16/18/20) / Master Balkanphilologie (WP 7.2)

Lerninhalte: Das Seminar vermittelt ergänzend zum ersten Teil – „Historische Sprachwissenschaft des Albanischen I“ – die Vielfältigkeit des Sprachwandels auf den im ersten Teil noch nicht behandelten grammatischen Ebenen Morphologie und Syntax sowie in den Bereichen der Lexik, Graphie und Pragmatik. Exemplarisch wird die Einordnung des Albanischen innerhalb der Indogermania und des sogenannten Albalkansprachbundes ermittelt.

Lernziele: Die Studierenden vertiefen ihren Überblick in die Gegenstände der synchronen und diachronen Forschung des Albanischen sowie ihren Einblick in die historische Entwicklung des albanischen Sprachsystems, jetzt auch mit Ausweitung des Blicks auf Morphologie und Syntax. Durch exemplarische Anwendungsfälle vertiefen sie ihre Kenntnisse in der genealogisch-vergleichenden Rekonstruktionsmethode unter Berücksichtigung der Arbeitsverfahren im Bereich der Areallinguistik und bauen ihre Kompetenz zur Beschreibung sprachlicher Variation und ihrer linguistischen und extralinguistischen Grundlagen nun auch mit Hinblick auf die Gebiete Morphologie, Syntax, Lexik, Graphie und Pragmatik aus.

Nachweis: BA HF AIS (P 7.0.3):

Klausur (60 Minuten) oder Hausarbeit (10.000 -max. 15.000 Zeichen) oder Thesenpapier (4.000 - max. 6.000 Zeichen).

Die Prüfungsform wird vom Dozenten festgelegt. Die Prüfung wird benotet. 3 ECTS.

B.A.-Nebenfach SLK:

Diese Veranstaltung entspricht WP 3.0.14/16/18/20 ODER WP 5.0.14/16/18/20.

Sie erhalten 3 ECTS, wenn Sie entweder eine Klausur (30-60 Min.) schreiben oder eine mündliche Prüfung (15-30 Min.) ablegen oder Übungsaufgaben (3.000-6.000 Zeichen) oder Übungsaufgaben (3.000-6.000 Zeichen) fertigen.

Die Prüfung muss benotet sein. Die Wahl der Prüfungsart liegt beim Dozenten.

MA Balkanphilologie (WP 7.2):

Die Wahl der Prüfungsart liegt beim Dozenten.

MA VIS (P 6.1):

Die Wahl der Prüfungsart liegt beim Dozenten.

UNIV.PROF.DR. BARDHYL DEMIRAJ**ALBANOLOGISCHES KOLLOQUIUM**

2-stündig, Mi 10-12 Uhr c.t., Amalienstr. 73A, 110,

Beginn: 11.04.2018, Ende: 11.07.2018

Arbeitsform: Seminar

Belegnummer: 14472

Interessenten: Master Balkanphilologie (WP 6.2.1)

Behandelt wird in dieser Veranstaltung, die für Studierende im früheren Magisterstudiengang „Albanologie“ geplant ist, die komplexe „albanische Frage“: Wer sind die Albaner; wie ist ihre Sprache wissenschaftlich einzuordnen; wo lag ihre Urheimat in der Zeit der Antike; in welchem Verhältnis stehen sie mit den uns bislang bekannten Altbalkanvölkern? Dieser Problemkreis beschäftigt die albanologische Forschung im linguistischen und völkerkundlichen Kontext seit ihren Anfängen bis zur Gegenwart. Erste Versuche zur Lösung dieser Frage gehen auf Wilhelm Leibniz um 1700 zurück, der in seinem Briefwechsel historische und sprachliche Quellen als Beweisgrundlage betrachtet. Seitdem zeigt die wissenschaftliche Debatte zu dieser komplexen Frage fast völlig in die Hände von führenden Vertretern aus dem deutschsprachigen Raum geraten zu sein, darunter Johannes Thunmann, Karl Ritter von Xylander, Gustav Meyer, Norbert Jokl, Gustav Weigand, Georg Stadtmüller bis zuletzt Gottfried Schramm.

Ziel dieser Veranstaltung ist es, die kontinuierliche Kenntnisvermehrung, Brüche und Paradigmenwechsel bei der Behandlung dieser komplexen Frage Schritt für Schritt zu verfolgen, und die Anwendung verschiedener methodologischer Ansätze samt der bislang erreichten Ergebnisse zu prüfen.

Voranmeldung erwünscht

Nachweis: MA Balkanphilologie (WP 6.2.1): Hauptseminararbeit (20-25 Seiten)

UNIV.PROF.DR. BARDHYL DEMIRAJ**ROMANISCH UND ALBANISCH**

2-stündig, Mi 12-14 Uhr c.t., Amalienstr. 73A, 110,

Beginn: 11.04.2018, Ende: 11.07.2018

Arbeitsform: Seminar

Belegnummer: 14471

Interessenten: Master Balkanphilologie (P3.2.2)

Lerninhalte: Behandelt wird einführend die oft gestellte Frage nach dem sog. „halbromanischen“ Charakter des heutigen Albanisch. Sie führt anschließend zu der Gesamtproblematik hin, die die albanologische Sprachkontaktforschung seit ihren Anfängen zum Teil ungelöst mit sich trägt. Weitere Fragen nach den kulturhistorischen und geographischen Bedingungen, die diesen Einfluss seit mehr als zwei Jahrtausenden ununterbrochen mit geprägt haben sollen, werden ebenfalls zu Sprache kommen, jedoch für die Zeiträume mit mangelnder Geschichtsüberlieferung zum Teil offen bleiben müssen. Anliegen des Seminars ist jedoch der Umgang mit verschiedenen Arbeitsmethoden und -kriterien, die zur Ermittlung der Lehnwörter lateinisch-romanischer Herkunft im albanischen Wortschatz beisteuern. Voraussetzung für die Teilnahme ist die Bereitschaft zur regelmäßigen Mitarbeit und zur Aufnahme von Kurzreferaten.

Nachweis: MA Balkanphilologie (P3.2.2)

Klausur (60 Min.) oder Hausarbeit (30.000 - 45.000 Zeichen) oder Projektstudie (30 Stunden). Die Wahl der Prüfungsform liegt beim Dozenten. Benotung: 6 ECTS.

UNIV.PROF.DR. BARDHYL DEMIRAJ**ALBANISCHE SYNTAX**

2-stündig, Mo 10-12 Uhr c.t., Amalienstr. 73A, 207,

Beginn: 09.04.2018, Ende: 09.07.2018

Arbeitsform: Seminar

Belegnummer: 13141

Interessenten: Bachelor HF AIS (P6.2) / NF SLK (WP 3.0.14/16/18/20) / MA Balkanphilologie (WP 6.1)

Lerninhalte: Diese Veranstaltung behandelt die Grundlagen der albanischen Satzsyntax, darunter: Satzkonstitution, Satzglieder und Satzgliedteile, Verbstellung, Satzgliedfolge und Wortfolge innerhalb der Satzglieder. Es kommen insbesondere bestimmte Bereiche zur Sprache, die in der „Einführung in die Albanologie“ nicht oder nur knapp behandelt worden sind. Ein besonderes Augenmerk wird der Valenz der albanischen Verben gewidmet. Anhand von Beispieltexten werden syntaktische Analysen zur Übung und zur Demonstration von Problemen durchgeführt.

Nachweis: BA HF AIS: Die Vertiefung wird zusammen mit der Vorlesung Syntax abgeprüft. Siehe dort.

BA HF AVL: Die Vertiefung wird zusammen mit der Vorlesung Syntax abgeprüft. Siehe dort.

B.A.-Nebenfach SLK:

Diese Veranstaltung entspricht in WP 3 dem Kurstyp „Begleitkurs zu Themen der Linguistik m/n/o/p“ (WP 3.0.14/16/18/20). Sie erhalten 3 ECTS, wenn Sie entweder eine Klausur (30-60 Min.) schreiben oder eine mündliche Prüfung (15-30 Min.) ablegen oder ein Thesenpapier (3.000-6.000 Zeichen) oder Übungsaufgaben (3.000-6.000 Zeichen) fertigen. Die Prüfung muss benotet sein. Die Wahl der Prüfungsart liegt beim Dozenten.

MA Balkanphilologie (WP 7.1):

Die Wahl der Prüfungsart liegt beim Dozenten.

UNIV.PROF.DR. BARDHYL DEMIRAJ**VERTIEFUNG ALBANOLOGIE**

2-stündig, Mo 12-14 Uhr c.t., Amalienstr. 73A, 207,

Beginn: 09.04.2018, Ende: 09.07.2018

Arbeitsform: Tafelübung

Belegnummer: 13134

Interessenten: Master Balkanphilologie, / NF SLK (WP 1.2.15/20)

Lerninhalte: Die Tafelübung dient zur Vertiefung in die Gegenstände der historischen albanischen Sprachwissenschaft, des Weiteren der albanischen Literatur und der Landes- und Kulturkunde in ihren geschichtlichen und gegenwärtigen Zusammenhängen. Da das Sprachsystem des Albanischen im Grundkurs „Einführung in die Albanologie“ ausführlich behandelt wurde, wird der Schwerpunkt in der Vertiefung auf die o. g. Gebiete gesetzt. Dazu kommen einzelne Epochen der albanischen Literatur und einzelne Phänomene der albanischen Kultur, darunter ein Überblick über halbmythologische Gestalten und gewohnheitsrechtliche Fragen.

Lernziele: Die Studierenden erhalten Einblick in die Forschungsaufgaben mehrerer Disziplinen samt ihrer Methoden innerhalb dieses interdisziplinären Forschungsbereiches. Sie vertiefen zugleich ihre Kenntnisse zur Präsentation und Analyse besonders jener Fragen, die sich auf die Herausbildung und Weiterentwicklung der ethnischen Kulturmatrix der Albaner im südosteuropäischen Kontext beziehen.

Nachweis: BA HF AIS:

Klausur (60 - 90 Minuten). Die Klausur wird benotet. 6 ECTS.

B.A.-Nebenfach SLK:

Diese Veranstaltung entspricht in WP 3 dem Kurstyp „Themen der Linguistik: i/j/k/l“ (WP 3.0.9/10/11/12). Sie erhalten 6 ECTS, wenn Sie entweder eine Klausur (45-90 Min.) schreiben oder eine mündliche Prüfung (15-30 Min.) ablegen oder ein Thesenpapier (4.500-9.000 Zeichen) oder Übungsaufgaben (3.500-7.000 Zeichen) fertigen. Die Prüfung muss benotet sein. Die Wahl der Prüfungsart liegt beim Dozenten.

EVIS HALO
ALBANISCH IV

4-stündig, Do 12-16 Uhr c.t., Amalienstr. 73A, 216,
 Beginn: 12.04.2018, Ende: 12.07.2018

Arbeitsform: Kernseminar

Belegnummer: 13309

Interessenten: Master Balkanphilologie, / NF SLK (WP 1.2.15/20)

Lerninhalte: Dieser Sprachkurs ist für Studierende gedacht, die über Kenntnisse der albanischen Sprache auf dem Niveau B1 (in Albanisch III) verfügen und effektiv ihr Albanisch verbessern wollen. Anhand von Lese- und Hörtexten, Schreib- und Sprechanschlüssen sollen die Teilnehmer mit zentralen Mitteln und Textsorten der alltäglichen Kommunikation vertraut gemacht werden. Landeskundliche Orientierung und individuelles Aussprachetraining vervollständigen das Angebot dieser Übung.

Lernziele: Ziel der Veranstaltung ist die Erweiterung und Vertiefung allgemeinsprachlicher Kenntnisse sowie die Vermittlung von Sprachkenntnissen, Kompetenzen und Arbeitstechniken, die der sicheren Bewältigung von Kommunikationssituationen im Alltag befähigen. Am Ende der Veranstaltung sollen die Studierenden das Sprachniveau B2 erreichen.

Nachweis: B.A.-Nebenfach SLK:

Diese Veranstaltung entspricht in WP 1 dem Kurstyp „Fremdsprachenerwerb: Aufbaustufe, Niveau 2, d“ (WP 1.2.15/20). Sie erhalten 6 ECTS, wenn Sie entweder eine Klausur (60-90 Min.) schreiben oder eine mündliche Prüfung (15-30 Min.) ablegen. Die Prüfung muss benotet sein. Die Wahl der Prüfungsart liegt beim Dozenten.

ALMIRA ALLAMANI
ALBANISCH II

4-stündig, Di 14-16 Uhr c.t., Amalienstr. 73A, 108,
 Do 14-16 Uhr c.t., Amalienstr. 73A, 108,
 Beginn: 10.04.2018, Ende: 12.07.2018

Arbeitsform: Übung

Belegnummer: 13154

Interessenten: Bachelor HF AIS (WP2.2) / NF SLK (WP 1.2.15/20)

Lerninhalte: Albanisch II ist als Fortsetzung des Kurses Albanisch I gedacht. Die Inhalte richten sich an Pani, Pandeli: Albanisch intensiv (Lektionen 16/2-28). Im Kurs werden erweiterte Kenntnisse vermittelt: Grammatik, Wortschatz und Erwerb von kommunikativen Fähigkeiten sowohl im Schriftlichen, als auch im Mündlichen. Zu diesem Kurs gibt ein zweistündiges begleitendes Tutorium, das vor allem die mündliche Kommunikation im Alltag erweitern soll.

Der Kurs beginnt am Dienstag der ersten Semesterwoche. Eine Voranmeldung ist nicht erforderlich.

Nachweis: BA HF Allgemeine und Indogermanische Sprachwissenschaft (WP 2):

Klausur (90 min, benotet). 6 ECTS.

B.A.-Nebenfach SLK:

Diese Veranstaltung entspricht in WP 1 dem Kurstyp „Fremdsprachenerwerb: Aufbaustufe, Niveau 2, d“ (WP 1.2.15/20). Sie erhalten 6 ECTS, wenn Sie entweder eine Klausur (60-90 Min.) schreiben oder eine mündliche Prüfung (15-30 Min.) ablegen. Die Prüfung muss benotet sein. Die Wahl der Prüfungsart liegt beim Dozenten.

ARTA MESTANI
TUTORIUM ZU ALBANISCH II

2-stündig, Mo 18-20 Uhr c.t., Amalienstr. 73A, 207,
 Beginn: 09.04.2018, Ende: 09.07.2018

Arbeitsform: Tutorium

Belegnummer: 13155

Interessenten: Bachelor HF AIS (WP2.2) / NF SLK

Ziel der Veranstaltung ist, die kommunikative Sprachkompetenz und den aktiven Gebrauch alltäglicher Sprachformeln zu fördern. Durch die Arbeit mit verschiedenen Texten wird versucht, grammatische und kommunikative Kenntnisse zu erweitern. Da dieses Tutorium parallel zu Albanisch II angeboten wird, soll auch die jeweils neu erarbeitete Grammatik eingeübt werden.

Kursmaterial wird im Kurs bekannt gegeben.

Bemerkung: Das Tutorium beginnt in der zweiten Semesterwoche am 16.04.2018.

Anmeldung: SLK: Keine Belegung via LSF erforderlich, bitte besuchen Sie die erste Sitzung!

M.A. FLORIAN KIENZLE

ALBANISCHE LEKTÜRE

2-stündig, Do 18-20 Uhr c.t., Amalienstr. 73A, 108,

Beginn: 12.04.2018, Ende: 12.07.2018

Arbeitsform: Übung

Belegnummer: 13532

Interessenten: NF SLK (WP 3.0.14/16/18/20)

In dieser Übung werden ausgewählte Lesestücke von Texten mehrerer Gattungen gelesen und sprachlich interpretiert, für die (zum Teil) bereits eine Übersetzung vorliegt. Somit soll auch der Umgang mit der Übersetzungstechnik ermöglicht werden.

Formale Voraussetzung zur Teilnahme an dieser Übung ist der erfolgreiche Abschluss der Sprachkurse Albanisch I-II. Scheinerwerb durch aktive Teilnahme und nach schriftlicher Lernkontrolle (Sprachtest).

Nachweis: B.A.-Nebenfach SLK:

Diese Veranstaltung entspricht in WP 3 dem Kurstyp „Begleitkurs zu Themen der Linguistik m/n/o/p“ (WP 3.0.14/16/18/20). Sie erhalten 3 ECTS, wenn Sie entweder eine Klausur (30-60 Min.) schreiben oder eine mündliche Prüfung (15-30 Min.) ablegen oder ein Thesenpapier (3.000-6.000 Zeichen) oder Übungsaufgaben (3.000-6.000 Zeichen) fertigen. Die Prüfung muss benotet sein. Die Wahl der Prüfungsart liegt beim Dozenten.